

welches man für dialektal hält, durch -g- ersetzt wird. So entstand der Name Ziegner, der eigentlich Ziechner heißen müßte, denn bei ihm handelt es sich um die Berufsbezeichnung für den Ziechenweber - mhd. ziechener -, der die sog. Ziechenleinwand herstellte (vgl. DWb 15, 898). Das Wort Zieche für den Bettüberzug ist in den obersächsischen Mundarten weit verbreitet und bildet letztlich die Grundlage für diesen Namen. Als ursprüngliche Übernamen gehören die Familiennamen Bettzieche, Bettzüche und wohl auch Bettzig hierher.

Rolf Heeg

### Personennamen im russischen Fachwortschatz der Halbleitertechnik

Untersuchungen zur Fachlexik stellen einen wichtigen Beitrag zur Lösung des Gesamtkomplexes fachsprachlicher Forschungen dar, die auf die Schaffung der linguistischen und didaktisch-methodischen Grundlagen der fachsprachlichen Ausbildung an den Hoch- und Fachschulen unserer Republik gerichtet sind.<sup>1)</sup> Sie unterstützen die Rationalisierung der fachbezogenen Fremdsprachenausbildung, die sich mit der zunehmenden Bedeutung des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts an Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR als notwendig erweist.<sup>2)</sup> Die diesem Beitrag zugrunde liegenden Untersuchungen sind ausschließlich auf terminologische Fügungen oder selbständige Lexeme der Fachlexik der Halbleitertechnik gerichtet, an deren Bildung Personennamen (PN) beteiligt sind.<sup>3)</sup> Dazu wurden aus einem Fachwörterbuch alle lexikalischen Einheiten herangezogen, in denen PN als wortbildende Konstituenten festgestellt wurden. Das auf diese Weise ermittelte Korpus umfaßt 457 Wortstellen.

1. Nach ihrer Benennungsfunktion gehören die PN zu den Eigennamen. Diese unterscheiden sich von den Appellativa dadurch, daß sie immer nur einem einzelnen, ganz bestimmten Individuum oder Gegenstand zukommen, daß sie diese gerade aus ihrer Gattung herausheben.<sup>4)</sup> Der Eigenname ist eine ... Benennung für ein einzelnes Wesen (besonders einen Menschen) oder eine Sache usw. zur Unterscheidung von anderen derselben Gattung.<sup>5)</sup> Ein PN dient demnach der Benennung von Personen, besitzt aber keine begriffliche Bedeutung.

Beim Gebrauch in der Fachlexik übernimmt der PN als Wortbildungselement des Fachwortschatzes eine wichtige semantische und pragmatische Funktion.<sup>6)</sup> Damit überträgt er seine individualisierende Kraft auf die

mit seiner Hilfe gebildete neue lexikalische Einheit. Darüberhinaus unterstützt die Verwendung von PN bei der Bildung terminologischer Fügungen in der Fachlexik die Forderung der Wissenschaftssprache nach Exaktheit und Klarheit<sup>7)</sup>, indem der Name einer durch ihre wissenschaftlichen Leistungen in der Fachwelt bekannten Persönlichkeit als Wortbildungselement des Fachwortschatzes Fachbegriffe spezifiziert und deren Bildung motiviert. Gleichzeitig erinnert der PN in wissenschaftlichen Termini an den Träger des Namens als den Entdecker wissenschaftlicher Phänomene<sup>8)</sup>, den Erfinder oder Schöpfer technischer Neuerungen, und stellt damit eine Form der Widerspiegelung der gesellschaftlichen Entwicklung in der Sprache dar.

2. Innerhalb der terminologischen Fügungen auf der Grundlage von PN sind drei Wortgruppenstrukturen mit bemerkenswert hoher Produktivität festzustellen. Der PN tritt hier entweder als determinierende Komponente in einem zwei- oder mehrgliedrigen Terminus auf, dient als Ableitungsbasis für ein Adjektiv, das die folgende Komponente näher bestimmt, oder ist Bestandteil eines substantivischen oder adjektivischen Kompositums. Im einzelnen umfaßt das untersuchte Korpus die folgenden Strukturen:

1. Mehrworttermini der Typen

- Substantiv im Nominativ + PN im Genitiv<sup>9)</sup> (S + PN<sub>g</sub>), z. B. formula Delandra
- Adjektiv vom PN + Substantiv (A<sub>PN</sub> + S), z. B. gannovskij pribor
- Substantiv + Präposition + PN (S + PN<sub>p</sub>), z. B. defekt po Frenkelju
- mehrgliedrige Fügungen, z. B. vyrašćivanie po metodu Čochral'skogo

2. Komposita mit PN als bestimmender Komponente, z. B. boze-gaz; dember-ěffekt

3. PN als selbständiges Einzelexem, z. B. rentgen; veber

2.1. Im untersuchten Korpus lassen sich folgende Strukturtypen von Mehrworttermini nachweisen (Darstellung in der Reihenfolge der Systemhäufigkeit):

- Zweiwortterminus der Struktur S + PN<sub>g</sub>: preobrazovanie Laplasy/Laplace-Transformation; zakon Mozli/Moseleysches Gesetz
- Zweiwortterminus der Struktur A<sub>PN</sub> + S: kulonovskoe rassejanie/Coulombsche Streuung; brounovskoe dvizenie/Brownsche Bewegung
- Dreiwortterminus der Struktur S + (PN-PN)<sub>g</sub>: rezonator Fabri-Pero/

- Fabry-Perot-Resonator; uravnenie Tomasa-Fermi/Thomas-Fermi-Gleichung
- Dreiwortterminus der Struktur  $A + S + \underline{PN}_g$  : elektrooptičeskij effekt Kerra/elektrooptischer Kerr-Effekt; vtoričnyj effekt Cholla/sekundärer Hall-Effekt
  - Dreiwortterminus der Struktur  $S + S + \underline{PN}_g$  : zakon izlučenija Planka/Plancksches Strahlungsgesetz; dlina volny de-Brojlja/de-Broglie-Wellenlänge
  - Dreiwortterminus der Struktur  $A_{PN} + S + S$  : gaussova funkcija ošibki/Gaußsche Fehlerfunktion; chollovskaja raznost' potencialov/Hall-Spannung
  - Zweiwortterminus der Struktur  $S + \underline{PN}_p$  : soprotivlenie po Ceneru/Zenerwiderstand; tverdost' po Brinellju/Brinellhärte
  - Dreiwortterminus der Struktur  $S + S_p + \underline{PN}_g$  : vyraščivanie po metodu Čochral'skogo/kristallzüchtung nach Čochralski
  - Dreiwortterminus der Struktur  $S + S_i + \underline{PN}_g$  : kristallizacija metodom Bridžmena/Bridgeman-Verfahren
  - Dreiwortterminus der Struktur  $S + A_{PN} + S$  : ugol breggovskogo otaženija/Bragg-Winkel
  - mehrgliedrige Fügungen unterschiedlicher Struktur als Einzelfälle der Struktur:
    - $\underline{SSS}_{p_g} \underline{PN}_g$  : TTL-schema s diodami Šottki/Schottky-TTL-Schaltkreis
    - $A + S + \underline{PN}_p$  : ékivalentnaja schema po Linvillu/Linvill-Ersatzschaltung
    - $A + S + S_p + \underline{PN}_g$  : lavinnyj diod s bar-erom Šottki/Avalanche-Schottky-Diode
    - $S + (AS)_g \underline{PN}_g$  : mozaika germanievych diodov Šottki/Germanium-Schottky-Diodenmosaik
    - $A_{PN} + A + S$  : brounovskoe vraščatel'noe dviženie/Brownsche Rotationsbewegung

Innerhalb der 457 untersuchten Wortstellen finden sich 417 Mehrworttermini in den oben dargestellten Strukturen. Eine quantitative Analyse macht deutlich, daß die Mehrworttermini der Struktur  $S + \underline{PN}_g$  mit einem Anteil von 60,67 % am stärksten vertreten sind. Dieser Anteil erhöht sich um weitere 8,87 % wenn man davon ausgeht, daß die Mehrworttermini des Typs  $S + (\underline{PN-PN})_g$  keine prinzipiell neue Struktur repräsentieren, sondern daß die Bildung dieser Lexeme nicht durch einen, sondern durch zwei Autoren motiviert ist, deren Namen als gleichberechtigte Bestimmungskomponenten neben eine Grundkomponente treten. Damit erweist sich

der Strukturtyp Substantiv + Personennamen(n) im Genitiv als die mit Abstand produktivste Form der Bildung von Mehrworttermini mit PN zum Zweck der Erweiterung der Fachlexik der Halbleitertechnik. Als produktive Strukturen können auch die Typen  $A_{PN} + S$ ,  $A + S + PN_g$  und  $S + S_g + PN_g$  hervorgehoben werden, nach deren Muster weitere 24,94 % aller Mehrworttermini mit PN in der Fachlexik der HLT realisiert werden.

Es erhebt sich die Frage, ob Mehrworttermini mit PN als Konstituenten den gleichen Gesetzmäßigkeiten gehorchen, denen aus Appellativa gebildete Mehrworttermini unterliegen. Die folgende Übersicht stellt die jeweils fünf produktivsten Strukturtypen von Mehrworttermini im Fachwortschatz der Medizin, der politischen Ökonomie und der Elektrotechnik den mit PN gebildeten Mehrworttermini der Halbleitertechnik gegenüber und gibt den prozentualen Anteil des Typs am jeweiligen Gesamtkorpus an.

Strukturen von Mehrworttermini in ausgewählten Disziplinen der Natur-, Gesellschafts- und Technikwissenschaften nach abnehmender Häufigkeit:<sup>10)</sup>

Medizin	%	Politische Ökonomie	%	Elektro- technik	%	Halbleiter- technik	%
AS	33,71	AS	57,8	AS	41,9	$SPN_g$	60,67
$SS_g$	15,33	$SS_g$	15,1	$SS_g$	15,2	$A_{PN}S$	16,55
$S(AS)_g$	9,69	$S(AS)_g$	5,7	AAS	8,3	$S(PN-PN)_g$	8,87
$ASS_g$	8,36	$SS_p$	4,6	$S(AS)_g$	7,3	$ASPN_g$	5,76
AAS	5,95	AAS	2,6	$(AS)_g$	4,1	$SS_{PN}_g$	2,63

Aus der Zusammenstellung wird deutlich, daß die Strukturen AS (bzw.  $A_{PN}S$  bei MT mit PN) und  $SS_g$  (bzw.  $SPN_g$  bei MT mit PN) zusammengenommen den weitaus größten Teil der MT-Strukturen ausmachen. Im Gegensatz zu den zum Vergleich herangezogenen Subsprachen, bei denen die Struktur AS mit durchschnittlich ca. 40 % die höchste Produktivität aufweist, ist bei den mit PN gebildeten Mehrworttermini des Fachwortschatzes der Halbleitertechnik das Vorherrschen des Strukturtyps  $SPN_g$  festzustellen, nach dessen Muster über 60 % der Mehrworttermini gebildet sind. Darin zeigt sich eine Besonderheit der mit PN gebildeten Mehrworttermini. Als weiteres Spezifikum erweist sich die nur bei diesen Fügungen auftretende Konstituente  $(PN-PN)_g$ , die entsprechend den spezifischen Merkmalen des PN als eine durch extralinguistische Faktoren bedingte Abart der Konstituente  $PN_g$  aufzufassen ist.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird es als zweckmäßig erachtet,

auch bei künftigen Neubildungen von Mehrworttermini mit PN die Struktur S + PN<sub>g</sub>, z. B. rassejanie Releja, der Struktur A<sub>PN</sub> + S, z. B. releevskoe rassejanie, vorzuziehen, da

1. die Struktur S + PN<sub>g</sub> eine bessere lexikografische Erfassung ermöglicht, da das substantivische Bestimmungswort im Gegensatz zum adjektivischen unmittelbar unter dem Stichwort im Wörterbuch angeordnet werden kann, wodurch
2. die lexikalische Einheit erhalten bleibt und dabei
3. eine Straffung des Wortschatzes gewährleistet und die Arbeit mit dem Wörterbuch erleichtert wird.

Wie erfolgt die Wiedergabe der Mehrworttermini mit PN in der deutschen Sprache? Eine diesbezügliche Analyse ergab, daß 75,4 % der mit PN gebildeten zweigliedrigen Mehrworttermini im Deutschen durch Komposita repräsentiert sind, z. B. effekt Faradeja/Faraday-Effekt, sum Najkvista/Nyquist-Rauschen, tranzistor Guka/Hook-Transistor, wobei als Kompositionsform die Asyndese vorherrscht. Den Asyndeta steht zuweilen eine lexikalische Wortfügung zur Seite, z. B. uravnenie Puassona/Poisson-Gleichung, Poissonsche Gleichung, zakon Kulona/Coulomb-Gesetz, Coulombsches Gesetz. 24,6 % der Fügungen werden im Deutschen als Zweiwortterminus der Struktur A + S realisiert, wobei die adjektivische Konstituente durch das vom PN abgeleitete Adjektiv gebildet wird, z. B. funkcija Grina/Greensche Funktion, uravnenie Debaja/Debyesche Gleichung.

Die für die Wiedergabe der terminologischen Fügungen mit PN im Deutschen angeführten Beispiele machen gleichzeitig die Notwendigkeit deutlich, Problemen der Orthografie Beachtung zu schenken. Da die Integration fremdsprachiger PN ins Russische in der Regel auf der Grundlage der phonetischen Form erfolgt, wobei teilweise willkürliche Transkriptionsbeziehungen hergestellt werden<sup>11)</sup>, bereitet die deutsche Fixierung dieser Lexeme nach dem russischen Muster erhebliche orthografische Schwierigkeiten, die nur durch die Zuhilfenahme von Nachschlagewerken zu bewältigen sind.

2.2. Bei den untersuchten terminologischen Fügungen mit PN wurden 28 Komposita festgestellt, als deren wortbildende Konstituente ein PN auftritt. Darunter befinden sich 20 Substantive und 8 Adjektive. Hinsichtlich der Struktur der selbständigen substantivischen Einzellereme handelt es sich um zweigliedrige Komposita, deren Wiedergabe im Deutschen analog durch zweigliedrige Komposita erfolgt. Als Fusionsform treten dabei ausschließlich Bildungen mit Fugenvokal o/e und Asyndeta

auf, z. B. gal'vanometr/Galvanometer, debaegramma/Debye-Scherrer-Diagramm, ŝtark-ěffekt/Stark-Effekt.

Eine Analyse der substantivischen Komposita mit PN macht deutlich, daß letztere vorzugsweise Verbindungen mit Lexemen fremdsprachiger Herkunft eingehen. Nur in vier der vorliegenden substantivischen Komposita mit PN dient ein Lexem russischer Herkunft als Grundkomponente

ože-širina/Auger-Breite,

ože-perechod/Auger-Übergang,

Petri čaška/Petrischale,

segneto-polupro-vodnik/Seignettehalbleiter.

Als mehrfach auftretende Bestimmungskomponenten der mit PN gebildeten substantivischen Komposita erweisen sich

1. segneto- (von: Seignette) in 8 Fällen = 40 %
2. ože- (von: Auger) in 6 Fällen = 30 %
3. gal'vano- (von: Galvani) in 3 Fällen = 15 %.

Gleichzeitig sind diese drei PN an der Bildung sämtlicher substantivischen Komposita beteiligt, deren Grundkomponenten russischer Herkunft sind. Dieser Umstand läßt darauf schließen, daß sie bei der Bildung von Fachwörtern ähnlich wie avia-, mikro-, super- u. a. im Russischen bereits als internationale Affixoide<sup>12)</sup> aufgefaßt und als aktives Wortbildungselement innerhalb der Fachlexik anerkannt werden.

Für die adjektivischen Komposita ist kennzeichnend, daß der PN nicht ausschließlich als Bestimmungskomponente auftritt, wie z. B. in gal'vanomagnitnyj. Er kann vielmehr auch als Grundkomponente des Adjektivs mit einer substantivischen, z. B. fotogal'vaničeskij, fotovol'taičeskij, oder einem PN als Bestimmungskomponente gekoppelt sein, z. B. vol't-ampěrnyj.

Die durch Komposition mit PN als Konstituente gebildeten Adjektive sind bei der Übertragung ins Deutsche als selbständige Adjektive zum Teil nicht existenzfähig, z. B. vol'tjarkostnyj/'Spannungshelligkeits-', vol'tfaradnyj/'Spannungskapazitäts-', sondern gehen ihrerseits Verbindungen mit Substantiven ein, um neue Mehrworttermini zu bilden, z. B. vol'tjarkostnaja charakteristika/'Spannungshelligkeitskennlinie', vol'tfaradnaja charakteristika/'Spannungskapazitätskennlinie'. In der deutschen Entsprechung dieser Mehrworttermini erscheint dabei als Synonym für den PN die nach dessen Träger benannte physikalische Erscheinung.

2.3. Im Untersuchungsgut wurden zehn PN ermittelt, die als selbständige lexikalische Einheiten auftreten. Das sind 0,2 % an der gesamten

im Rahmen dieser Untersuchung analysierten Lexik. Sie dienen der Bezeichnung von technischen Geräten bzw. Phänomenen, z. B. djuar/'Dewar-Gefäß', bozon/'Boson', 'Bose-Teilchen', und als übertragene Personennamen<sup>13)</sup> der Dimensionsbezeichnung für physikalische Maßeinheiten, z. B. genri/'Henry' (H)/Einheit der Induktivität, džoul/'Joule' (J)/Einheit der Arbeit.

Im Gegensatz zum Gebrauch der PN zur Bezeichnung von Einzellebewesen, bei dem die Großschreibung der PN obligatorisch ist<sup>14)</sup>, ist deren metonymische Verwendung zur Bezeichnung wissenschaftlicher Phänomene durch Kleinschreibung des Lexems gekennzeichnet.<sup>15)</sup> Dieser Umstand weist darauf hin, daß diese PN nunmehr als Appellativa aufgefaßt werden, wobei sie deren Eigenschaften annehmen (zur Ableitungsbasis von Adjektiven werden usw.).<sup>16)</sup>

3. Ausgehend von der Funktion der PN als motivierendem Bestandteil bei der Spezifizierung von Fachbegriffen ergibt sich die Frage, mit welchen Bezeichnungen für Gegebenheiten der objektiven Realität die PN vorzugsweise Kombinationen eingehen.<sup>17)</sup> Eine diesbezügliche Analyse ergibt, daß die PN als wortbildende Konstituente in Fachwörtern zur Bezeichnung wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse, Phänomene und Gesetzmäßigkeiten auftreten. Dabei überwiegen als häufigste Konstituenten:

- a) Bezeichnungen mathematisch-physikalischer Formeln, Gleichungen, Sätze usw. nach dem Entdecker bzw. Urheber: (formula, uravnenie, funkcija, postojannaja, konstanta, teorema, faktor, koëfficient, uslovie, rjad u.a.), z. B. uravnenie Gibbisa, Debaja, Maksvella; formula Bal'mera, Delandra, Konuella; teorema Gaussa, Stoksa.
- b) Bezeichnungen wissenschaftlich-technischer Phänomene, Effekte usw. nach dem Entdecker (javlenie, éffekt, princip, častota, uroven', tok, naprjaženie, vektor, ugol' u.a.), z. B. javlenie Benediksa, Zeemana, Zeebeka; éffekt Štarka, Sulja, Pokkelsa; sila Lorenca.
- c) Bezeichnungen wissenschaftlich-technischer Geräte und Vorrichtungen nach deren Schöpfer (élement, pribor, ekciton, tranzistor, diod u.a.), z. B. oscillator Ganna; diod Èsaki, Zenera; pribor Ovšinskogo; kamera Vil'sona.
- d) Benennungen wissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten nach dem Entdecker, z. B. zakon Pašena, Oma, Laplasa.

Die angeführten vier Gruppen erfassen 84,4 % aller untersuchten terminologischen Fügungen mit PN hinsichtlich ihrer Benennungsabsicht. Bei den verbleibenden 15,4 % handelt es sich im wesentlichen um Einzelfälle

zur Bezeichnung von Methoden, Systemen, Schaltungen, Theorien usw. nach dem jeweiligen Urheber.

In diesem Zusammenhang ist von Interesse, welche Appellativa als häufigste an der Bildung von terminologischen Fügungen mit PN beteiligt sind. Als die fünf häufigsten Appellativa, mit denen PN terminologische Fügungen eingehen, wurden in der Reihenfolge der abnehmenden Systemhäufigkeit ermittelt:

éffekt	in 49 Fügungen =	12,2 %
zakon	in 22 Fügungen =	4,6 %
javlenie	in 14 Fügungen =	2,9 %
formula	in 13 Fügungen =	2,7 %
postojannaja	in 12 Fügungen =	2,5 %

Mit einer Häufigkeit unter 2,5 % folgen uravnenie, rassejanie, funkcija, koéfficient, pravilo.

Bei den Analysen zum Anteil der Appellativa in terminologischen Fügungen mit PN ist festzustellen, daß bei Fügungen mit éffekt, javlenie, formula, uravnenie, konstanta, postojannaja u. a. oft Synonymverhältnisse bestehen, die zu erkennen dem Nichtfachmann oft nicht leicht fällt. So wurden zu 12 Fügungen mit éffekt entsprechende synonymische Bildungen mit javlenie nachgewiesen, z. B. éffekt Dopplera neben javlenie Dopplera/'Doppler-Effekt', éffekt Tomsona neben javlenie Tomsona/'Thomson-Effekt'; auch finden sich formula (uravnenie) Éjnštejna/'Einsteinische Formel', formula (uravnenie) Maksvella/'Maxwellsche Formel', konstanta (postojannaja) Cholla/'Hall-Konstante'.

Die Normung von Fachausdrücken ist in der Technik besonders deshalb notwendig, weil hier ständig neue Begriffe hervorgebracht und von mehreren Seiten mit Namen belegt werden.<sup>18)</sup> Die bei den vorliegenden Analysen festgestellten Synonyme sind daher Anlaß zu dem Hinweis, bei der Neubildung von Fachwörtern konsequenter nach den geltenden Normvorschriften vorzugehen, denn die Sprachentwicklung läßt sich im Augenblick des Entstehens der Benennungen leichter in geregelte Bahnen lenken als etwa erst 10 Jahre später.<sup>19)</sup>

4. Unter Berücksichtigung der Beschränkung der Untersuchungen auf ein relativ begrenztes Spezialgebiet der Fachlexik und des in diesem Zusammenhang nicht umfassenden Charakters der Aussagen ermöglicht die Auswertung der Untersuchungsergebnisse zu den terminologischen Fügungen mit PN in der Fachlexik der Halbleitertechnik folgende Schlußfolgerungen:



1. In der Fachlexik der Halbleitertechnik finden PN als wortbildendes Element Anwendung. Sie gehen dabei Verbindungen mit Appellativa zur Bildung von Mehrworttermini ein, dienen als Ableitungsbasis für Adjektive bzw. als Konstituenten substantivischer und adjektivischer Komposita, oder sie treten zur Dimensionsbezeichnung technisch-wissenschaftlicher Phänomene als selbständige Einzelexeme auf.
2. Bei der Bildung von Mehrworttermini gehen die PN vorzugsweise Verbindungen der Struktur  $S + PN_g$  bzw.  $S + (PN-PN)_g$  ein, was der Struktur  $S + S_g$  bei ausschließlich aus Appellativa gebildeten Mehrworttermini entspricht. Der hierbei für die Fachlexik der Halbleitertechnik ermittelte Anteil von 69,54 % übersteigt die entsprechenden Anteile der Mehrworttermini der Struktur  $S + S_g$  in den Subsprachen der politischen Ökonomie, der Medizin und der Elektrotechnik durchschnittlich um das 3-fache, so daß das Vorherrschen dieser Struktur unter den mit PN gebildeten Mehrworttermini als ein Spezifikum in der Fachlexik der Halbleitertechnik gewertet werden kann.
3. Die Verwendung von PN als wortbildendes Element erfolgt vorzugsweise bei der Bildung von Begriffen zur Bezeichnung mathematisch-physikalischer Gesetzmäßigkeiten und wissenschaftlich-technischer Phänomene und Geräte nach deren Urheber, wodurch dem sozialen Faktor in der Sprache Ausdruck verliehen wird, indem dem Träger des Namens ein dauerndes sprachliches Denkmal gesetzt wird.
4. Entsprechend ihrer Funktion als determinierendes Glied eines Mehrwortterminus zur Bezeichnung wissenschaftlich-technischer Sachverhalte ist die Verwendung der PN in terminologischen Fügungen vorzugsweise auf Texte der wissenschaftlichen Prosa beschränkt, wie sie auch im fachbezogenen Fremdsprachenunterricht an Hoch- und Fachschulen Verwendung finden. Bedingt durch die obligatorische Großschreibung der PN<sup>20)</sup> und entsprechend der semantischen Bindung an Bezeichnungen für fachtypische Sachverhalte können damit die PN in Texten zur Entwicklung von Lese- und Referierfertigkeiten eine Signalfunktion erfüllen und sowohl in formaler (Großschreibung), als auch in semantischer (Verbindbarkeit) Hinsicht als Orientierungshilfen bei der Rezeption von Fachtexten dienen.
5. Im Zusammenhang mit der Integration der PN in die russische Sprache über die phonetische Form treten bei der Wiedergabe der terminologischen Fügungen mit PN aus dem Englischen, Französischen, Italienischen u. a. in der deutschen Sprache Probleme der Orthografie auf,

die in der fachbezogenen Fremdsprachenausbildung zu berücksichtigen sind.

Anmerkungen:

- 1) Der vorliegende Beitrag entstand im Zusammenhang mit Untersuchungen zum Fachwortschatz der Halbleitertechnik, die vom Verfasser unter der Anleitung von Prof. Dr. sc. phil. K. HENGST, Pädagogische Hochschule "Ernst Schneller", Zwickau, durchgeführt wurden.
- 2) A. RUST, Untersuchungen zum russischen Wortschatz der Fachsprache der politischen Ökonomie. Zwickau 1978, (Diss. A) 11.
- 3) H. MUCHOW, Russisch-deutsches Wörterbuch der Festkörperelektronik. Berlin-Moskau 1975.
- 4) Vgl. W. SCHMIDT, Deutsche Sprachkunde. Berlin 1960, 244.
- 5) Vgl. Kleines Wörterbuch sprachwissenschaftlicher Termini. Hrsg. von R. CONRAD. Leipzig 1975, 175.
- 6) Vgl. R. GLÄSER, Der Eigename als konstitutiver Faktor des Fachwortschatzes, in: Linguistische Studien, Reihe A, H. 30. Berlin 1976, 48.
- 7) Vgl. R.A. BUDAGOV, Čto takoe naučnyj stil'. Jazyk - istorija i sovremenost'. Moskva 1971, 150.
- 8) Vgl. Anm. 5, ebd. 52.
- 9) Die neben PN (für Personenname(n)) verwendeten Symbole bedeuten: S = Substantiv, A = Adjektiv, g = im Genitiv, i = im Instrumental, p = mit Präposition.
- 10) Zahlenangaben für Medizin aus: H.-J. MATTUSCH, Ermittlungen zu grammatischen Strukturmodellen von nominalen fachsprachlichen terminologischen Wortverbindungen. (Am Beispiel der Medizin Russisch), in: WZ MIU Halle-Wittenberg, GSR, 5/72. Für politische Ökonomie aus: RUST, vgl. Anm. 2. Für Elektrotechnik aus: L. HOFFMANN, Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin 1976, 325.
- 11) Vgl. R.S. GILJAREVSKIJ, B.A. STAROSTIN, Inostrannye imena i nazvanija v russkom tekste. Moskva 1978, 18f.
- 12) Vgl. Z.A. POTICHA, Sovremennoe russkoe slovoobrazovanie. Moskva 1970, 134ff.
- 13) Vgl. E. WUESTER, Internationale Sprachnormung in der Technik. Bonn 1966<sup>2</sup>, 76.
- 14) Vgl. Orfografičeskij slovar' russkogo jazyka. Moskva 1958, 1246.
- 15) Ebd.
- 16) Vgl. V.P. DANILENKO, Russkaja terminologija. Moskva 1977, 38.
- 17) Die Frage, welche PN in der Fachlexik der HLT die höchste wortbildende Produktivität aufweisen, wird im Rahmen der hier dargestellten Untersuchungen nicht verfolgt, da dies von der wissenschaftlichen Produktivität des Namenträgers und unter Umständen von der wissenschaftlichen Bedeutung einer zu benennenden Erscheinung, Gesetzmäßigkeit o. ä. und von anderen extralinguistischen Faktoren abhängig ist.
- 18) Vgl. E. WUESTER, Technische Sprachnormung, Aufgaben und Stand. Sprachforum 1/1955, 51. Zitiert nach L. HOFFMANN, Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin 1976, 311f.
- 19) Ebd.
- 20) Vgl. Anm. 13.